



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Witt.
Schriftleitung u. Verwaltung: Arad, Plata Nr. 2.
Fernsprecher: 16-39. Postscheck-Konto: 87.110.

Nr. 123.

20. Jahrgang.

Sonntag, den 22. Oktober 1933.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl 37/1938.

Nur eine Kostprobe...

„Stampa“ meldet, daß die deutschen Angriffe an der Westfront und die Plünderungen und U-Bootüberfälle an der englischen Küste noch immer nicht die eigentliche deutsche Kriegsführung bedeuten. Das Deutsche Reich wolle nur eine Kostprobe für diejenigen geben, die noch immer die Notwendigkeit einer langen Kriegsführung betonen.

Wie „Stampa“ meldet, ist das Deutsche Reich noch immer bereit, Frieden zu schließen, wenn man die großartige Friedensgeste Hitlers anerkennt und entsprechend einschätzt.

Gafencu entfaltet lebhaft diplomatische Tätigkeit

Bukarest. In unserer Hauptstadt entfaltet Außenminister Gafencu eine äußerst lebhaft diplomatische Tätigkeit. Wie in den letzten Tagen wiederholt, empfing er auch gestern die deutschen und englischen Gesandten, sowie auch den französischen Vorkonsul. Der türkische Botschafter erschien gestern ebenfalls bei ihm.

General Wengand in Ankara

Ankara. Gestern ist hier mit einem englischen General der gewesene französische Generalstabchef Wengand eingetroffen. Die beiden Generale werden mit dem türkischen Generalstab Besprechungen abhalten und bis Samstag in der türkischen Hauptstadt verbleiben.

Deutscher Luftangriff auf englische Inseln

London. (R.) Die britische „Mira“ meldet, daß gestern die britischen Inseln Orkney in der Zeit von halb 1 bis halb 3 von 4 deutschen Flugzeugbomben angegriffen und heftig bombardiert wurden. Der angerichtete Schaden ist noch nicht feststellbar.

Moscicki überfledt nach Craiova

Arad, Smigly in die Höhe Latra

Bukarest. Der gewesene polnische Staatspräsident Moscicki flieht aus Buczyn nach Craiova um. Marshall Arad, Smigly, der unterwegs nach Craiova in Kronstadt eine Lungenerkrankung durchmachen mußte, wird in der hohen Latra interniert. Die übrigen Mitglieder der gewesenen polnischen Regierung befinden sich in Krakau.

Die „Drei Könige“ von 1914 richten

Appell an die Welt, wegen Einstellung des Krieges

Stockholm. Die schwedische Presse sieht den Stockholmer Beratungen der Staatsoberhäupter mit großem Interesse entgegen. Die Blätter erinnern daran, daß bei der Zusammenkunft der drei Könige in Malmö 1914 dieselben Könige die Nordstaaten vertreten haben, die heute

in Stockholm zusammentreten.

Stockholm. (Op.) Obwohl das offizielle Schluskkommunique über die Beratung der Staatsoberhäupter der vier skandinavischen Länder noch nicht erschienen ist, verlautet in gutinformierten Kreisen, daß die vier Staaten die Fortsetzung ihrer

traditionellen Neutralitätspolitik beschlossen haben. Sie werden auch in der Zukunft gegenseitig beraten, so oft ein Problem auftaucht, welches alle vier Staaten oder auch nur einen von ihnen näher angeht.

Finnland kann unter allen Umständen auf die reiflose Unterstützung Schwedens, Norwegens und Dänemarks rechnen.

Die vier Staatsoberhäupter wenden sich in ihrem gemeinsamen Appell an die Welt und betonen die Notwendigkeit der Einstellung des Krieges aus Rücksicht der Humanität.

Die skandinavischen Länder erklären sich auch zur aktiven Friedensvermittlung bereit, wenn sie von seiten der beiden

kriegführenden Gegner die Zusage erhalten, daß sich eine Initiative mit Sympathie aufgenommen wird.



Polnische Kriegsgefangene müssen arbeiten

In vielen Teilen des Reiches werden jetzt polnische Kriegsgefangene für landwirtschaftliche Arbeiten eingesetzt. Die Unterbringung der Gefangenen erfolgt in jedem Dorf in

einer gemeinsamen Unterkunft, wo auch die Verpflegung stattfindet.

Am Morgen jeden Arbeitstages werden die Gefangenen gruppenweise den einzelnen Bauern zugeteilt. Hier

sieht man einen Teil der Gefangenen mit ihrer Wache bei der Kartoffelernte.

Französische Vermutung:

Engl. Liebäugelei mit Moskau beginnt wieder

Eden wird nach Moskau entsendet?

Stockholm. Wie „Aktienbladet“ aus London berichtet, teilte Sowjetbotschafter Maiski Lord Halifax mit, man würde es in Moskau gern sehen, wenn zu den Wirtschaftsverhandlungen ein englisches Regierungsmitglied nach Moskau käme.

Angeblieh wird Dominionminister Eden in die Sowjethauptstadt entsendet. Die Frage der Annäherung an Moskau beherrscht gegenwärtig in London die Lage. Einzelne Kreise drängen auf die Annäherung an Moskau, andere

wieder wollen über die Wirtschaftsverbindungen nicht hinausgehen. Für Chamberlain und die meisten Regierungsmitglieder bildet die Befestigung eines Teiles von Polen durch Rußland eine starke Hemmung, weshalb die nach Moskau zu entsendende Abordnung wahrscheinlich nur für Wirtschaftsverhandlungen die Betrauung erhalten wird.

Das eine ist jedoch gewiß, daß die englische Abordnung durch einen Minister geführt werden muß.

Deutschland plant Grossangriff an der Westfront

Paris. „Lavas“ meldet, daß die französischen Erkundungsflieger, trotz des ungünstigen Wetters, beobachten, daß sehr viel Munition und Kriegsgeräte, wie auch Mannschaft an die deutsche Front gebracht werden.

Mangels an genaueren Informationen ist es noch ungewiß, ob die Truppen als Verstärkung hieran, oder aber von einer Stelle an die andere verschoben werden. Sehr wahrscheinlich ist aber die Annahme, daß die deutsche Abordnung einen Großangriff vorbereit.

Die gestern stattgefundenen größeren Kämpfe an der Westfront gelten höchstens als Einleitung der deutschen Offensive.

Von Papen berichtet in Berlin

Arad. Der deutsche Botschafter von Papen begab sich gestern abend unerwartet nach Berlin. Seine plötzliche Abreise ist mit der türkisch-englischen Vereinbarung im Zusammenhang, worüber Papen dem Führer berichtet.

Innenminister D. N. Ott-Sen

Allegieralarm in zwölf englischen Städten

London. Im Laufe des gestrigen Tages wurden folgende Städte durch Alarmsignale in Luftabwehrbereitschaft versetzt: Southorpe, Ipswich, Grimby, Chatham, Newcastle, Sunderland, North und South Shields, Ramsgate, Southend, Cletholddriffels und Chelmsford.

Der „Westwall-Film“ in Kronstadt

Der dreitägige Film über die Erbauung des deutschen Westwalls, der größten Befestigung aller Zeiten, wurde für die Auführung in Rumänien frei gegeben. Der Film, der die gigantische Bauarbeit in allen Einzelheiten schildert, läuft gegenwärtig in Kronstadt.

Nachgelesen Sie sich! Die billigsten Herren- u. Frauenanzüge, Ledermäntel, Winterhüte Spezialitäten bei der Firma

JOSEF MUZSAY

Krad, gegenüber dem Theater. Merkur-Büchel sind günstig.

Kurze Nachrichten



Im Falle eines Defektes auf einem Groß-Autobus, der länger als 2 Stunden dauert, kann mit der Autobus-tarie die 6. Klasse eines Personenzuges in Anspruch genommen werden.

In Deutschland werden für die Weihnachtsbäume so im Großen, wie im Kleinhandel Höchstpreise festgesetzt.

Nach einem erlassenen Divisionsbefehl ist es den Soldaten in der Schweiz verboten, zu fliehen.

In Deutschland hat man eine Methode erfunden aus welchem Safran Speiseöl zu gewinnen.

Gestern herrschte in Bukarest ein wahrer Sommertag, indem im Schatten 28 und an der Sonne 37 Grad verzeichnet wurden.

Dem gestrigen deutschen Übergriff auf englische Schiffe bei Firth of Forth fielen nur 26 Matrosen zum Opfer. (Saut englischer Meldung.)

Bei Bad Lusnad ist ein Lastzug entgleist. Fünf Waggonen wurden zertrümmert und zwei Eisenbahner sind gestorben.

Bei Braila ist ein mit vier Personen besetztes Auto von der Klippe in die Donau gestürzt und alle vier Personen sind ertrunken.

Zwischen Mainz und Frankfurt a. M. bei Großenau wurde gestern nacht durch Glasgeschüsse ein englischer Bombenwerfer abgeschossen.

Die Ukrainer Wolszel verhaftete den aus Wollendorf stammenden Rudolf Kolbert, weil er im Hotel Gorbath, wo er beherbergt war, 1800 Bel, sowie ein Paar Ohrgehänge gestohlen hat.

Alle in Krad im Jahr 1921 geborenen Säuglinge müssen sich am Sonntag vormittag um 8 Uhr zur ärztlichen Visite, im Kleinen Ratsaal im Stadthaus melden.

In der polnischen Gemeinde Turul wurde ein Massengrab mit 100 scharflich verstümmelten Leichen von Weltkriegsdeutschen aufgefunden. Insgesamt werden noch 1000 von den Polen verschleppte Deutsche vermisst.

In Felsae führte bei einer Reparatur ein Hausdach ein und begrub unter sich den 62-jährigen Andreas Wilkosi, der auf der Stelle tot war.

England hat in Südamerika 300 Waggons Rindfleisch und 500 Waggons Schafffleisch gekauft, die es nun unter strenger Bewachung seiner Kriegsschiffe nach Großbritannien bringen will.

In unserem Winterbellsministerium erfolgten einige Ernennungen, doch befindet sich darunter kein einziger Winterbellsler.

Das Finanzministerium hat verfügt, daß jene Hausbesitzer, die ihre Häuser bei der Finanzamtsverwaltung nicht anmelden, nicht bestraft werden.

Die schwedischen Zeitungen melden, daß englische Flugzeuge gestern früh — als Vergeltung — die deutschen Kriegsschiffe im Ostseegebiet beschossen.

Russland stellt keine Gebietsforderungen an Rumänien

Rom. (Dp) Laut Meldungen aus Moskau kam bei den Beratungen des türkischen Außenministers Sarafschoglu mit den russischen Staatsmännern auch das Verhältnis zwischen Rumänien und der Sowjetunion zur Sprache.

Deutscher Volksgenosse und Volksgenossin!

Sonntag, den 22. Oktober beginnt in der Stadt Krad das erste Winterhilfsmerk der Deutschen. Zum erstenmal treten wir geschlossen zu einem sozialen Werk an, welches betreffen soll, wie weit wir die neue Zeit begriffen haben. Es darf kein Deutscher hungern und keine deutsche Familie frieren, dazu soll ein jeder Volksgenosse seinen Teil beitragen. Ein jedes Deutsche muß das Gefühl haben: Ich bin nicht verlassen, meine Volksgenossen helfen mir. Kommt der Beauftragte für das Winterhilfsmerk zu Dir, so gebe Deinen Teil, aber so, als sei dies Deine selbstverständliche Pflicht. Erfüllt ein jeder diese seine Pflicht, dann ist die Parole: „Kein Deutscher darf hungern und kein Deutscher darf frieren“ erfüllt. Deutscher erfülle Deine Pflicht! Cepp Sohn.

Am 1. Nov. rückt der Jahrgang 1940 ein

Krad. Das hiesige Organisationskommando gibt bekannt, daß die Einreihung des Kontingentes 1940 am 1. November in der Krader Festung beginnt. Zu wachen haben sich: 1. Die Säuglinge des Kontingentes 1940 und Ältere mit herabgesetztem Lermitteln, bis keine Studienaufgabe vorliegt. 2. Die Säuglinge mit herabgesetztem Lermitteln, bis in den Jahren 1912—1914 geboren und im November 1938 in Hermannstadt auf der Superwisi als tauglich befunden wurden. 3. Die als Familienerhalter befreiten Säuglinge des Kontingentes 1940. 4. Die Säuglinge des Kontingentes 1939 wie auch Ältere, die bedingungsweise aus irgendwelchem Grunde entlassen waren.

Franz. Soldaten lassen sich gefangennehmen

Berlin. Radiopress meldet: Bei den gestrigen Kämpfen an der Mosel und dem Warndt Balb ließen sich eine Menge Franzosen, die überhaupt keine besondere Lust für den Krieg haben, von den vorbringenden deutschen Truppen gefangennehmen. Die teilweise Offensiv der Deutschen hat in einer Länge von 36 km derart unerwartet eingesetzt, daß die Franzosen sich von den im „Niemandesland“ besetzten Stellungen auf der ganzen Linie zurückziehen.

FORUM-Filmtheater Telefon 20-10 Heute sensationelle Doppelpremiere Der geheimnisvolle Mord Tiroler Konzert

Ein tierischer Vater

Der Demeschburger Gerichtshof verurteilte den Landwirt Stefan Petru aus Balcani, der seine 14-jährige Tochter vergewaltigte, zu einem Jahr Zwangsarbeit.

Behalts- u. Pensionszahlung am Freitag

Bukarest. In der gestrigen Nummer des Amtsblattes ist das königliche Dekret über die Anweisung der Summen erschienen, die für die Auszahlung der Beamtengehälter und Pensionen erforderlich sind. Die Auszahlung der Beamtengehälter und Pensionen beginnt im ganzen Lande am Freitag, den 20. Oktober.

Requirierte Tiere u. Gegenstände

Bukarest. „Romania“ berichtet, daß laut amtlichen Feststellungen die Preise der für die Armee requirierten Tiere und Gegenstände tief unter dem Tagespreis festgesetzt wurden. Um diese Ungerechtigkeit gutzumachen, beauftragte Ministerpräsident Argetoianu eine Kommission mit der Überprüfung der Requirierungen. In jenen Gegenden, wo für die Tiere und Gegenstände bei der Requirierung zu niedrige Preise bezahlt wurden, muß eine neue Schätzung vorgenommen werden.

Zwei englische Dampfer knapp nacheinander versenkt

London. In zuständigen Kreisen wird nun bestätigt, daß der englische 10.183-Tonnen-Dampfer „Yorkshire“ im Atlantischen Ozean durch ein deutsches U-Boot versenkt wurde. Ein zur Hilfe geelltes englisches 7025-Tonnen-Handelschiff wurde von demselben Schicksal ereilt. 300 Gerechtete des einen und 60 des anderen wurden in den Hafen von Bordeaux gebracht. 60 Personen aber werden vermisst.

Der Autobusverkehr auf der Micalacaer Linie

Krad. Wie uns mitgeteilt wird, sind auf den Micalacaer Autobussen Umsteigertarifen erhältlich, und zwar für die Linie 1 um 4 Bel. Anschluß in allen 5 Minuten, womit das Stadtzentrum rasch erreicht werden kann. Der Verkehr auf der Micalacaer Linie ist viertelstündlich.

Beweisene Eisenhardtien verlangen Streichung ihrer Namen aus der Liste

Bukarest. (R) Das Ministerium für öffentliche Ordnung veröffentlichte eine Liste von weiteren 41 Personen, die sich von jenen geheime und verbotenen politischen Tätigkeiten lösen und nicht mehr auf Grund der bei der Behörde befindlichen „Schwarzen Liste“ polizeilich überwacht werden wollen. Die Zahl der Briefe, in welchen der Ordnungsminister von Einzelpersonen über ihre Ablehnung von verbotener politischer Tätigkeit unterrichtet wird, steigt von Tag zu Tag.

Stenografie u. Lehrer und Lehrerinnen sollen sich melden

Die Banater Gruppe der Ungarischen Volksgemeinschaft Rumäniens forderte die stillen Ungarischen Lehrer und Lehrerinnen auf, daß diese sich, gleichviel, ob sie eine staatliche, oder eine konfessionelle Befähigung besitzen, mit ihren Schriften bringend melden mögen. Die Anmeldung hat in der Rangzeit der Banater Gruppe der Ungarischen Volksgemeinschaft (Timisoara, 1. Bezirk, Bulev. Regina Maria 8), zu erfolgen.

Beschleunigte Postsendungen für Soldaten

Bukarest. Da es häufig vorkam, daß Brief- und Paketsendungen für die zur Waffenübung einberufenen Personen mit großer Verspätung erst nach Wochen oder überhaupt nicht an kamen, wurden Maßnahmen getroffen, daß solche Sendungen innerhalb drei Tagen zugestellt werden müssen.

Das holl. Geflügel muß an die Blockade glauben

Amsterdam. Die englische Blockade macht holländischen Geflügelzüchtern ziemlich große Sorgen, da gewisse Futterstoffe zur Reize gehen. Deshalb ordneten die Behörden an, daß ein Teil des Geflügels zu Konserven verarbeitet werde. In einer Geflügelzucht, welche über 400.000 Enten verfügt, mußten 50.000 abgeschlachtet werden.

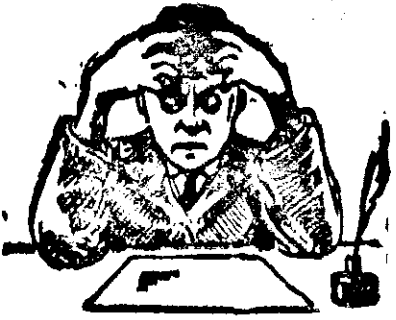
Schwäbisch — Amtssprache in Luxemburg

Der Sender „Radio Luxemburg“, der seit Anfang September seinen Betrieb eingestellt hat, soll demnächst wieder als Sender des Internationalen Roten Kreuzes in Betrieb genommen werden. Die luxemburgische Regierung glaubt dadurch am besten der von ihr eingenommenen Neutralität auch im Radiobereich gerecht zu werden. Weiters hat die luxemburgische Regierung, um ihre vollkommene Neutralität zu dokumentieren, beschlossen, im Amtsgespräch sich in Zukunft weder der französischen noch der deutschen Sprache, sondern ausschließlich dem luxemburgischen Dialekt zu bedienen, der dem mosel-deutschen Dialekt ähnlich ist.

Frauenherrschaft im Urwal

Sie befehlen 500.000 Menschen Die brasilianische Regierung hat eine Studienkommission ernannt, deren Aufgabe es sein soll, einen Bericht von einigen Forschungsgelehrten in den brasilianischen Urwäldern entgegen, bisher unbekanntem Völkern zu studieren und Vorschläge zu dessen Bekämpfung auszuarbeiten. Die Gelehrten haben die sonderbare Entdeckung gemacht, daß in den nördlichen Urwäldern Brasiliens fast eine halbe Million Menschen, durchweg Krieger, von etwa hundert Frauen, die als „Priesterinnen“ wirken, beherrscht werden. Die Eingeborenenbevölkerung schreibt diesen „Priesterinnen“ abstriche Eigenschaften zu. In ihren Händen liegt Leben und Tod von 500.000 Menschen. Mord, Lohschlag und sonstige Verbrechen, die in Ausbildung grausamer Riten verübt werden, haben sich insbesondere in der letzten Zeit derart gehäuft, daß sich die Regierung zu einer Untersuchung der seltsamen Zustände veranlaßt sah.

Ich zerbrech' mit den Kopf



— Über die Auswirkung der englischen Hungerblockade, die das mit reichen Nahrungsmittelvorräten besetzte Deutschland treffen soll. Geschädigt werden aber vor allem die neutralen Staaten. So wird z. B. Holland besonders stark in Mitleidenschaft gezogen. Während früher die niederländischen Bauern ihre Obstertre zu einem großen Teil an die Konservenfabriken ihres Landes lieferten, haben diese ihren Betrieb heute fast völlig eingestellt. Die überaus reichliche Wirschernte dieses Jahres, die in normalen Zeiten zu Konserven verarbeitet worden wäre, wird nun von den holländischen Bauern an ihre Schwelmer veräußert.

— Über die Abdankung des ersten Lord der englischen Admiralität Miles Churchill. Die „Erfant-Agentur“ weiß nämlich aus Paris zu melden, daß der Leiter des englischen Propagandaministeriums, Herr Churchill, gestern Nacht seine Demission angeboten hat. Zu diesem Entschluß hat ihn die Unzufriedenheit bewogen, welche sich in englischen Kreisen wegen der kolossalen Schlappe, die die britische Marine von Tag zu Tag erleidet, bemerkbar gemacht. Herr Churchill hat nämlich die schlechte Gewohnheit, jedes Viaso der englischen Flotte, wenn es auch noch so sehr bewiesen ist, bis zum äußersten Moment abzuwarten, was besonders unter den Familien, deren Angehörige die Opfer des Unterseebootskrieges sind, größte Unzufriedenheit hervorruft.

— Über die Heimgeländchen-Arbeit in der nachbarlichen Hilfe. In Deutschland, wo bekanntlich ein Großteil der männlichen Bevölkerung sich im Krieg befindet und die Frauen sich überall dort nutzbar machen, wo sie irgendeine männliche Kraft ersetzen können. Besonders nutzbar zeigt sich die nachbarliche Hilfe in den Nachbarschaften, wo man in aller Stille, ohne viel Aufsehen zu machen, dort eintritt, wo die Hilfe am notwendigsten und die Not am größten ist. Sehr oft kommt es vor, daß die Nachbarinnen, noch ehe die besorgte Mutter von irgendeiner Arbeit oder der Betreuung ihrer Kinder nach Hause kommt, den Haushalt in Ordnung bringen. Es wird eine wahre Heimgeländchen-Arbeit geleistet, welche trotz ihrer Nützlichkeit keine besondere Kosten verursacht, weil die eine Frau schneuert, die andere kocht usw. Diese nachbarliche Hilfe ist auch bei unseren Nachbarschaften geplant und soll womöglich im heurigen Winter überall dort einsetzen, wo es nottut.

— Wie sich manche Kinder das Geschicklichen vorstellen. In Arab wurde bei einem Begehren in der Orient-Gasse 58 auf dem Hausboden eingebrochen und einige Brieftauben im Wert von 2000 Lei gestohlen. Die Untersuchung ergab, daß es sich um zwei 12 bis 13-jährige Knaben handelt, die den Diebstahl begangen haben. Bei der Hausdurchsuchung fand man außer den Brieftauben auch eine Menge normaler Kinosfilme und Bestände zu einer Filmaufnahmemaschine. Uns Gebet genommen, gestanden die Knaben, daß sie die Kinosmaschine in der Araber Moscheeabteilung vom städtischen Richtplatz abmontiert und die Absicht hatten, mit der Maschine u. den Filmtrollen in den Gemeinden Vorstellungen zu geben. Wegen die geschäftstüchtigen Bur-

Heimkehr der Wolga-Deutschen erst später

Rom. „Corriere della Sera“ berichtet, in russischen Kreisen wird die Nachricht über das Eintreffen einer deutschen Abordnung zwecks Verhandlung über die Heimbeförderung der Wolga-Deutschen aus Ruß.-Polen, an der Zahl etwa 130.000, bestätigt. Von der Heimbeförderung der Wolga-Deutschen und der übrigen Deutschen aus Rußland kann erst nach Jahren die Rede sein.

Südamerika klagt wegen Geschäftslosigkeit

Buenos Aires. Infolge der englischen Seeblockade ist Deutschland als Kunde in Südamerika gänzlich ausgefallen und beschafft bekanntlich seine Rohstoffe aus Rußland und den osteuropäischen Staaten. Nur

muß Südamerika, das ebenfalls die Wirtschaftsnote zu spüren bekommt, sich in den vereinigten Staaten um neue Kunden umsehen und man sieht es langsam ein, wenn man alles zu verbanken hat: England.

Fliegerabwehr-Kurs in Venaheim

Wie man uns aus Venaheim schreibt, hat auch dort am Samstag genau so wie im ganzen Land, der Fliegerabwehr- und Gaschutzkurs begonnen. Teilnehmen müssen alle Bewohner der Gemeinde von 8-80 Jahren, männlichen und weiblichen Geschlechts.

Die Vorträge finden 14-tägig statt und dauern eine Stunde, so daß im Laufe des Jahres insgesamt 24 Vorträge anzuhören sind. Den ersten Vortrag hielt der hiesige Arzt Dr. Scheika in leichtverständlicher Art.

Aufruf an die deutsche Bevölkerung der Stadt Arad

Der Banater Deutsche Kulturverein, Zweck Arad, ersucht von der zuständigen Behörde die Erlaubnis, ein Winterkonzert in der Stadt zur Unterstützung der Armen und Notleidenden einzulassen. Mit der Durchführung dieser Aktion wurden die Nachbarschaften unserer Stadt betraut.

Von der Ortsleitung Arad, der Deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien, ergeht der Ruf an alle deutschen Volksgenossen, diese Aktion zu unterstützen und zu fördern. Wir wollen keine Hungernöten und kranken Volksgenossen und keine in Lumpen und Regen gekleideten deutschen Kinder haben.

Deutscher Volksgenosse! Leiste Deinen Beitrag und vergiß nicht, daß es viel angenehmer ist, zu geben, als in der Lage zu sein, eine Unterstützung anzunehmen zu müssen!

Dr. Hans Krepil
Ortsobmann.

Rückgabe von Pferden in Mediasch

Mediasch. Hier nahmen auf dem Ausstellungplatz eine große Anzahl von Pferdebesthern ihre Tiere wieder in Empfang und konnten sie nach Hause führen, wo sie sich bald von den ungewohnten Strapazen erholen konnten. Dazu gehört wohl zu allererst, wie uns der Nachmann versicherte, der Stall, den man aber bei Konzentrierungen nicht immer zur Verfügung haben kann.

Der Herr Präfekt mekelt:

Bis 1. November ist die Herbstsaat im Banat beendet

Temeschburg. Unter dem Vorsteher des Präfekten Oberst Wladi Popovici hielt der Landwirtschaftsrat des Komitates eine Sitzung ab. Es konnte festgestellt werden, daß die Herbstsaat ihren normalen (91) Gang nimmt und daß bis 1. November im Temeschburger Komitat die Saat beendet ist.

Die Kommission bestimmte, daß für die Ackerung eines Joches mit Pferden 140-180 Lei und mit dem Traktor 180-280 Lei zu bezahlen sind. Von den Pferden, die das Heer requiriert hatte, wurden bereits 1800 den Bauern zurückgegeben.

Der Landwirtschaftsrat wird dahin einwirken, daß je weniger Requiraten vom Heer requiriert und ein Teil der Pferde zurückgegeben werden, weil ohne Pferde wird es mit der Herbstsaat nicht so rasig ausfallen.

— Über die Verhältnisse im ungarischen Parlament, daß die polnischen Flüchtlinge, die dort Schutz suchten, zu einer wahren Landplage für Ungarn geworden sind. Der Honved-Minister General Barta teilte auf eine Anfrage mit, daß sich gegenwärtig etwa 88.000 polnische Flüchtlinge in Ungarn aufhalten, darunter 6000 Unteroffiziers. Von einer militärischen Disziplin dieser Leute kann keine Rede sein, so daß sie ihnen vielfach erbracht die ungarischen Behörden beigebracht werden muß. Es wird der ungarischen Regierung nichts anderes übrig bleiben, als die Leute entweder zu einer nützlichen Arbeit gezwungen zu werden, oder über die Grenze nach dem ehemaligen Polen zurückzuschicken.

— Über die Verhältnisse im ungarischen Parlament, daß die polnischen Flüchtlinge, die dort Schutz suchten, zu einer wahren Landplage für Ungarn geworden sind. Der Honved-Minister General Barta teilte auf eine Anfrage mit, daß sich gegenwärtig etwa 88.000 polnische Flüchtlinge in



Kein Vergleich!

„Aspirin“ hat seine überragenden Eigenschaften seit 40 Jahren bewiesen. Von diesem Welttruf wollen Ersatzprodukte profitieren, aber Wirksamkeit und Unschädlichkeit des echten „Aspirin“, können sie nie erreichen!



Bohnen- und Haserausfuhr — verboten

Bukarest. Das Nationale Wirtschaftsministerium verfertigte ein Dekretgesetz, laut welchem die Ausfuhr von trockenen Bohnen und des Hasers verboten ist.

Die bis zum heutigen Tage eingereichten Exportdeklarationen für trockene Bohnen und Haser werden jedoch akzeptiert, so daß diese Transporte noch abgehen können.

Die segretche U-Boot-Mannschaft in Berlin

Kapitän-Leutnant Prien erzählt...

Berlin. Die segretche U-Boot-Mannschaft, mit Kapitän-Leutnant Prien an der Spitze, traf heute auf Flugzeugen am Tempelhofer Flugplatz ein, wo sie feierlich begrüßt wurde. Mit dem Eisenen Kreuz auf ihren blauen Brusttaschen, von Schützenkugeln von ungeschwundenen Flugzeugen umhüllt, in das Stadtmuseum.

Kapitän Prien erzählte dann den Pressevertretern das Abenteuer seines U-Bootes in der Nacht von Ceaba Flow folgend: „Nach plötzlichen Beobachtungen geriet ich mit dem Kopf, wie ich durch die Schornsteinsicht in die Nacht gelangt bin.“

Es war sehr gemut, aber es ist gelungen.

Er stand vor uns 2 Wochen lang.

Den ersten Lorpabo gaben

Wie auf das eine mit zwei Schornsteinen ab. Es war ein Volkstreff. „Royal Oak“ ist gesunken.

Das war vormittags. Der zweite Schuß galt nachmittags der „Nephe“, die durch ein britisches Schiff teilweise verdeckt war. So trafen wir uns den Vordersteil.

Die Wirkung war furchtbar. Schornsteine, Schiffsrückende und Masten waren in der Luft umher.

Der Vordersteil fand in die Tiefe und

Beim Verlassen des Hafens konnten wir die in allen Stengenrichtungen glückliche Rauchwolken beobachten sehen.

Die Wirkung war furchtbar. Schornsteine, Schiffsrückende und Masten waren in der Luft umher.

Den ersten Lorpabo gaben

Die Gewehrflugel im Ellbogen — das beste Barometer

Seit wollen 2 Bayern trägt der Kaufmann Hiltner Mandl in Gieblitz eine Gewehrflugel im rechten Ellbogen. Mandl besitzt nicht im Herbst 1914 an den Schulden auf dem Kopf hat und erhielt einen Schuldschein.

Die Flugel wanderte im Laufe der Zeit durch den ganzen Oberarm bis zum Ellbogen.

Die Ärzte rieten ihm davon ab, die Flugel entfernen zu lassen, da ihm einige Finger sehr stehen würden. Er trägt Mandl die Flugel im Ellbogen herum, obwohl es ihm große Beschwerden verursacht.

Das einzige Mittel ist, daß es entfernt wird, daß ihm die Flugel — ein Wunderwerk erweist.

Man hat von Mandl folgende Mitteilung erhalten: Mandl hat sich seitdem nicht mehr bewegt, da er sich die Flugel bald wieder entfernen wird.

Zu heiße Liebe zur Schwiegermutter strafbar

Großwarben. Der 31-jährige Julius Wats in der Gemeinde Sankt Leon lebte mit seiner 28-jährigen Frau und seinen Schwiegereltern unter gemeinsamem Dach. Im August begab sich Gabriel Benz mit seiner Tochter nach Großwarben, so daß Schwiegermutter und Schwiegermutter allein zu Hause blieben. Die Folge davon war, daß die Schwiegermutter Wats wegen Verwundung angeklagt. Da der Schwiegermutter nicht leugnete, wurde er zu 6 Monaten Gefängnis und zu moralischem Schadenersatz von 1000 Lei verurteilt.

Der Schwiegermutter angeklagt, doch wurde das Verbrechen nicht verhandelt, weil Wats gegenwärtig inhaftiert ist.

Barbara Völl außer Lebensgefahr

Wie der grauenhafte Doppelmord u. Selbstmord in Bogarosch geschah?

Das unruhige L. L. einer an Liebesabenteuer reichen Frau brint das Unglück über ihre ganze Familie. — Wenn die Bäuerin immer den Knecht liebt...

Zemeschburg. In unserer gestrigen Folge berichteten wir bereits ausführlich über den gräßlichen Doppelmord in der Gemeinde Bogarosch, wo der ehemalige Knecht seine Bäuerin mit der er ein Verhältnis hatte, deren alten Vater wie auch die Mutter ermordete und nachher Selbstmord verübte.

Über den nicht alltäglichen Fall, der die ganze Gemeinde Bogarosch in Aufregung versetzte, werden uns noch folgende Einzelheiten gemeldet:

Schon vor 25 Jahren:

Ein Bauernmädchen, das es toll treibt...

Der angesehene Bogaroscher Fleischerhauer Matthias Völl hat seine Tochter noch vor dem Krieg als Kaufmännin in eine ungarische Provinzstadt geschickt, um ihr mindestens die Bürgerlichbildung zu geben und aus ihr eine Herrische oder bessere Bäuerin zu machen. Das kaum 13-jährige Mädchen war bei einem Rasierer un-

tergebracht und besaß sich viel lieber mit den Rasierlehrlingen und -Gehilfen als mit den Schulbüchern, so daß der ungarische Pflegevater sich keinen Rat wußte und lieber auf den Kauf verzichtete, als daß er seine Lehrlinge und Gehilfen verderben ließ.

Wenn die Soldaten marschieren...

Im Jahre 1914 brach der Krieg aus und nachdem der Jucker in den schwäbischen Gemeinden immer knapper wurde, führen viele Frauen und Mädchen aus den Dörfern in die benachbarten Städte Zemeschburg und Szegebin Jucker tauschen. Auch die kaum 15-16-jährige Barbi des Fleischerhauer-Better May aus Bogarosch war sehr oft Juckertauschen in der Stadt, wo sie mit den Soldaten Bekanntschaft schloß u. manchmal den Zug verläumte.

Die Marschkompagnien gingen und die Verwundeten kamen, so daß es besonders unter den Retonbaleszenten ständige Abwechslung gab. Nach dem Krieg verfloßen all diese Juckerforgen und Soldatenerinnerungen, man überging wieder zu einem normalen Leben und auch das Bogaroscher Fleischhauer-Bauert heiratete den Jungbauer Nikolaus Fuchs, mit dem sie gemeinsam die Wirtschaft ihrer Eltern übernehmen und führen sollten.

Unglückliche Ehe / wegen dem Knecht

Anfang schien die Sache auch wirklich in Ordnung zu sein, nur paßte dem jungen Ehemann besonders das nicht an seinem Weib, daß sie es mit der ehelichen Treue nicht so sehr genau nahm.

Als der Jungbauer dann sogar merkte, daß sein Weib auch ein Verhältnis mit dem aus Kadlat in die Gemeinde gekommenen Knecht Paul Telesi hatte und aus demselben Abwasch kein Geheimnis mehr machte, war der Bruch der Ehe nicht mehr gutzumachen.

Nikolaus Fuchs ließ sich von seinem Weib scheiden und die Bäuerin Barbara Völl lebte in wilder Ehe mit dem vom Knecht zum Herrn avancierten Paul Telesi, der allgemein „Pali“ in der Gemeinde genannt wurde.

Nachdem aber auch der Pali nicht neben seinem „Dienst bei der Bäuerin“ noch alle Bauernarbeiten verrichten konnte, mußte er sich ebenfalls Knechte einstellen und später konstatierten, daß „sein Bauert“ es auch mit diesen Knechten hielt... Was zwischen ihm und dem ständig liebesdürftigen Weib sehr oft zu Streitigkeiten Anlaß gab.

Den besorgten Eltern der jungen Bäuerin paßte es schon lange nicht, daß ihre mit soviel Sorgfalt erzogene Tochter, die doch etwas Besseres werden sollte, sich mit fremdenmännlichen, herbeigekauften Knecht

herumschlägt und nicht wieder einen ehrlichen, schwäbischen Bauern als Ehemann bekam.

Kein Wunder, daß die Eltern alles daran setzten, um das ungleiche Verhältnis ihrer Tochter mit dem ungarischen Knecht in irgendwelcher annehmbaren Form zu lösen und den Mann zum Verlassen der Gemeinde zu bewegen. Man gab dem Knecht eine Abfertigung und beneidbare mit ihm, daß er fortziehe... Dies geschah auch. Nun war es aber wieder der Bäuerin ohne den Knecht zu langweilig im Dorf und sie machte einen „Abstecher“ nach dem anderen zu ihm, bis sie sich schließlich doch irgendwie anders tröstete.

Vor mehr als zwei Jahren kam dann Paul Telesi wieder in die Gemeinde und begehrte, nach einer durchgehenden Nacht im Dorfwirtshaus, Einlaß bei seiner früheren Geliebten.

Da ihm dies jedoch, aus Furcht vor den im Nebenzimmer schlafenden Eltern, nicht gewährt wurde, schlug er die Fensterscheiben ein und brang mit Gewalt in das Zimmer, wo er dann auf die schlafende Geliebte Revolvergeschosse abgab und für diese Tat zu zwei Jahren Kerker verurteilt wurde. Dem Gefängnis hat sich der Mann, wie die Staatsanwaltschaft jetzt feststellt, unübereinstimmend und brav benommen.

Teufliche Rache / des Sträflings

Während diesen zwei Jahren schwor Telesi nicht nur seiner ehemaligen mütterlichen Geliebten, sondern der ganzen Familie Rache und kaufte sich, als er dieser Lage aus dem Gefängnis entlassen wurde, mit dem erwarren sich einen Dolch und zwei Rasiermesser die scharf geschliffen waren. Mit diesen Stichwaffen bewaffnet, ging Telesi am Dienstag nach Bogarosch, wo er angeblich abends in einem Gasthaus gesehen wurde.

Am gestrigen Mittwoch in der früh um halb 7 Uhr fand man bereits die

Opfer dieses dreifachen Mordes und rekonstruierte die grauenhafte Tat folgendermaßen:

Telesi besaß sich schon vor halb 6 Uhr im Stall, wo er seinen Rasiermesser hingab und auf seine Opfer wartete.

Wahrscheinlich kam er über den Garten in den Hof und hat möglichst früh auch die Nacht im Stall verbracht. Als in der früh seine ehemalige Geliebte, die unterdessen schon 40 Jahre alt gewordene Barbara Völl gefundene wurde, mit einem Dolch in den

Stall ging, um der Kuh vor dem Melken Futter zu geben, wurde sie von dem Knecht überfallen und erhielt zwei darrige Stiche auf den Kopf, daß ihr L. L. untere Rücken abgehaut war und sie blutüberströmt bewußtlos zusammensank.

In der Meinung, daß das Weib, welches ihm mit ihrer toten Liebeshand Leben versuchte und daretwegen er zwei Jahre Sträfling war, sei, trat der Mörder aus dem Stall heraus und traf sich mit der 61-jährigen Mutter, Katharina Völl, die den Milchkübel in der Hand hatte und wahrscheinlich mellen gehen wollte. Auch ihr versetzte er drei tödliche Stiche mit

dem Weib, so daß sie vor dem Stall als Leiche aufgefunden wurde.

Nachher scheint der 68-jährige Völl aus dem Zimmer gekommen zu sein und traf sich mit dem Mörder im Hausgang.

Zwischen den zwei Männern, dem ehemaligen Knecht und dem Rasierer, entstand ein Ringen, wie man aus den Spuren sehen konnte und Telesi schnitt mit dem einen Rasiermesser dem alten Mann den Hals ab, so daß der Tod kurz darauf eingetreten sein muß.

Laut Aussagen der Nachbarin, die alle nichts gehört haben, muß sich die grauenhafte Tat in kurzen Zwischenräumen in der Zeit von 1/6-1/7 Uhr morgens abgespielt haben.

Der Mörder richtet sich selbst

Nach vollbrachter Tat ging der Mörder in das ihm noch aus der „Blanzzeit“ bekannte Zimmer wo die Bäuerin geschlafen hat. Dort legte er die zwei Rasiermesser und den noch unbedachten Dolch auf das Fenster, wickelte sich seine Hemdknöpfe auf

und schnitt sich die Schlagader am rechten Arm durch, worauf er verblutete.

und in einer großen Blutlache ebenfalls nur mehr als Leiche aufgefunden werden konnte.

Eine lebende Leiche, die noch röchelt

Gegen 7 Uhr morgens sollte der eine Nachbar wegen einer Fuhre etwas mit dem alten Mat-Better besprechen und kamte sich, daß alles noch so still im Haus ist, wo man doch an anderen Tagen um diese Zeit schon längst auf zu sein pflegt. Fast gelähmt vor Schreck war der Mann, als er einige Schritte in den Hof machte und den mit durchschnittenem Hals auf der Erde liegenden Better Mat fand. Es wurde sofort Alarm geschlagen, die Nachbarn kamen herbei und dann fand man vor der Stalltür die alte Mutter und im Stall die Bäuerin.

Während man bei den zwei ersten Verwundeten, daß beide tot sind, glaubte man bei der Barbara Völl noch ein leises Röcheln zu hören und lief um den Arzt.

Der Arzt gab der Frau einige Injektionen, so daß sie langsam ihr Bewußtsein erlangte, jedoch nicht sprechen konnte.

Unterdessen fand man auch den Mörder, der in einer großen Blutlache im Zimmer in einer Ecke lag und durch Verblutung ebenfalls tot war.

Die noch röchelnde Frau wurde sofort nach Zemeschburg in das Vega-Sanatorium geschafft, wo sie verbunden und vernahrt wurde und wie man uns heute ganz kategorisch mitteilt, ist in ihrem Zustand eine bedeutende Besserung eingetreten, so daß sie sich bereits wieder selbst versorgen kann und als die Hauptperson des schmerzlichen Dramas, die einzige Überlebende sein wird.

Rußland will den Erdölpreisen beeinflussen

Newyork. (N.) Das Blatt „Newyork Times“ hat erfahren, daß die Sowjetregierung den Vordrängen der Röhren Öfen das größte Interesse entgegenbringt und deshalb in erster Linie neue Wirtschaftsbeziehungen anknüpfen will.

Aus demselben Grunde will die Sowjetunion auch ihren Einfluß auf Nord-Fran erhöhen, um hier die Petroleumpolitik, die für die Westmächte so wichtig ist, gestalten zu können.

Warum ist die Seife so teuer?

England liefert Rumänien keine Seife. Seit einigen Wochen ist in Rumänien die Seife um 25 bis 35 Prozent teurer geworden, was Anlaß zu einer weitgehenden Preiskontrolle und Überprüfung der Preisbildung gegeben hat. Es stellte sich erstens heraus, daß seit dem Ausbruch

des Krieges das Seifenfett von England nicht mehr geliefert wird und daß allein deshalb die Seifenfabriken in eine ganz neue Lage versetzt und selbstverständlich auch vor neue Aufgaben gestellt wurden.

Ein Mönch ersticht und verbrennt

Basel. In dem Kloster Saffaelsa machte sich der 66-jährige Mönch von Damaskus in dem Ofen seiner Zelle Feuer und legte sich dann nieder, doch hat er die Ofentür offen vergessen. Mit den herausströmenden Gasen füllte sich bald die Zelle, so daß der Mönch eine Veratung erlitt. Nicht genug damit, aus dem Ofen sprangen auch Funken auf sein Bett von denen der Unglückliche in Flammen geriet. Seine Ordensbrüder, die auf den aus der Zelle strömenden Rauch aufmerksam wurden, öffneten die Zellentür mit Gewalt, um Hilfe zu leisten. Doch fanden sie nur mehr die halbverkohlte Leiche vor.

Nach riesigen Anstrengungen ist ihnen schließlich gelungen, das Feuer, das auch die übrigen Zellen bedroht hatte, zu löschen.

Unerwartete Inspektion des Stalt-

Zemeschburg. Königl. Statthalter Alexander Maria begab sich nach Gerhanosch, um eine unerwartete Inspektion bei dem Rotariat vorzunehmen.

Der Königl. Statthalter besichtigte sich nach der Amtshandlung, mit seinem Gefolge, einen

URANIA-KINO A R A D
TELEFON 12-82
Das größte Ereignis der Welt
„Siegreiche Jugend“
Die im Sommer 1906 am Moskauer Leninplatz abgehaltene Feyer mit 80.000 Darstellern. Ein Film ohne Gleichen ungleichend. Um 5, 7.15 u. 9.15 Uhr.

Ruhr in Maramures
Eigelt. Laut bei der hiesigen Gesundheitsbehörde eingelaufenen Nachrichten ist so in unserer Stadt, wie auch in mehreren Provinzgemeinden die Ruhr aufgetreten. Die gefährliche Krankheit fordert bereits ein Opfer, indem ein 15-jähriges Mädchen daran gestorben ist.

2000 Waggon Weizen werden angekauft
Zemeschburg. Die Statthalterei hat beschlossen, weitere 2000 Waggon Weizen von den Genossenschaften zum Stützungspreis aufzukaufen und in den großen Getreidespeichern aufstapeln zu lassen.

Blutarmen, Bleichen, Appetitlosen, Geschwächten und an heftigen Kopfschmerzen Leidenden bietet der Dr. Földes'sche essenshaltige „Ferro“-Mädler ihr vollständige Genesung. Das wirkungsvollste, erfolgreichste Mittel zur Stärkung, Erneuerung, Blut- und Muskelvermehrung. Preis einer Flasche 100 Sel, in der Földes-Apothekek.

Weidenbacher Gemeindemühle zu verpachten
Kronstadt. Die Gemeinde Weidenbach verpachtet am 4. November in öffentlichem Auktionswege die Gemeindemühle auf 4 Jahre. Der Auktionspreis beträgt Sel 35.000 und 3500 kg Gerste.

Schulkinder werden mit Röntgen untersucht
Zemeschburg. Um den Kampf gegen die Lungen tuberculosis zu unterstützen, hat das Unterrichtsministerium der Liga zur Bekämpfung der Tuberkulose die röntgenologische Untersuchung der Schulkinder in Aussicht gestellt.

Die englischen Handelschiffverluste
London. Die Marineminister Winston Churchill gestern im Unterhause berichtete, stellt die englische Handelsflotte 21 Millionen Tonnen dar. Von diesen fielen dem deutschen U-Bootkrieg 150.000 Tonnen zum Opfer und 18.000 Tonnen liefen auf Minen. Der deutschen Handelsflotte aber wurde erst ein Verlust von nur 25.000 Tonnen beigebracht.

Bulg. Regierung hat abgedankt

Sofia. Gestern vormittag um 11 Uhr empfing König Boris Ministerpräsident Stojewitsch, der die Abdankung der Regierung überreichte, die angenommen wurde. Bis zur Ernennung der neuen amtiert die abgedankte Regierung.

König Leopold spricht:

Wie ein Dauerfrieden geschlossen werden könnte

Brüssel. König Leopold von Belgien hält am 26. Oktober eine Rundfunkrede für die Vereinigten Staaten, die von allen amerikanischen Sendern übertragen wird.

Angeklagt wird der belgische König, der auf Einladung spricht, auch über die Möglichkeit der Friedensschließung sprechen.

Städtische Unterstützung der Minderheiten-Gruppen in Neumarkt

Neumarkt. Die Leitung der Stadt hat zur Unterstützung der Schulen, Kirchen und Vereine der Minderheiten eine halbe Million Lei in den Haushaltplan eingestellt.

Wann bekommen wir Minderheiten in Arab für unsere Schulen städtische Unterstützung?

Maulbeerbäume treiben aus

Nach kalten Schneetagen herrscht im Bacauer Komitat wieder das schönste Wetter. Der Flieder blüht und die Maulbeerbäume treiben zum zweitenmal. Auch die Weidenbäume in der Lugoscher Gegend treiben wieder.

Selbstmord in Kessel und bei Großscham

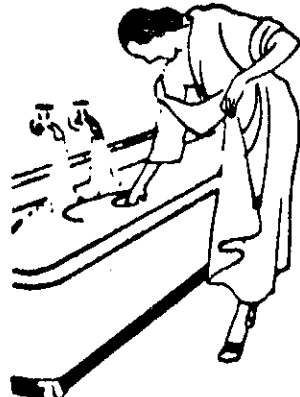
Lemeschburg. Wie der Staatsanwaltschaft gemeldet wird, hat sich in der Gemeinde Satunas bei Großscham der 68-jährige Jakob Schrober wegen unheilbaren Leidens erhängt. Dasselbe tat der 83-jährige Bela Jorgovan.

Später Schwalbenzug in Ungarn

Budapest. In Stunzentmilos und Umgebung befanden sich bis gestern Larven und laufende Schwalben einer Art, die dort völlig unbekannt war. Sie waren in Ställen und Scheunen verfrachtet und gingen nur in der Mittagsstunde auf die Nahrungssuche. Gestern zogen sie dann gegen Süden ab.

Wegen Weinlese kein Platz für Altwein

Mediasch. Nach den Regentagen haben kleinere und größere Weingartenbesitzer mit der Lese begonnen. Sie haben die schönen Tage ausgenutzt, ohne Rücksicht auf die eventuelle Qualität des zu gewärtigenden Weines. Wir haben auch von notgedrungenen Verkäufen gehört, wo vorjähriger Wein verkauft werden musste, ohne auf den Preis zu sehen, weil man die Gefäße für die jetzige Fehung freibekommen musste. Das sind die Freuden und Leiden des Weinbauers.



Jeden Morgen mein Bad... Jeden Abend mein URODONAL...

Darin liegt das ganze Geheimnis, dass ich mit meinen 40 Jahren in unermesslichen Kreisen die Widerstandsfähigste bin. Ich verspüre nie auch nur das geringste Unbehagen, ich esse alles, schlafe gut, und nehme an allen gesellschaftlichen Anlässen teil, die wir veranstalten. Ich habe heute noch das gleiche Körpergewicht wie ich es als 25-Jähriger hatte.

URODONAL ist ein Heilmittel, dessen Formel sich beim Gebrauch als Zusatz wirksam bewährt hat. Die Reinigungskur, die es in tadelloser Weise verwirklicht, ist auf jeden Fall allen nützlich: sie erlaubt es, zahlreiche Krankheiten, sowie ein frühzeitiges Altern zu vermeiden.

Professor G. POUCHET
Mitglied der Medizinischen Fakultät

URODONAL ist ein kräftiges Antiseptikum der Harnwege und ein wunderbarer Regulator des Blutdrucks. Bei regelmäßigem Gebrauch desselben werden die Arthritiker von den vielen Unfällen, denen sie früher oder später ausgesetzt sind, verschont bleiben: Nieren- und Leber-Koliken, Rheumatismus, Gicht, Nierensand, Ekzem, Fettleibigkeit, Asthma, Ischias, allgemeine Schmerzen, Migräne, Arterienverkalkung.

Wer URODONAL nimmt, der fühlt sich wohl.

IN APOTHEKEN UND DROGERIEN ERHÄLTlich



UNTERNEHMUNG DER VERTRAUENS-MARKEN-GESELLSCHAFT



Hestiger Sturm über dem Atlantischen Ozean

Zahlreiche Schiffe in Seenot

Newport. Im nördlichen Teil des Atlantischen Ozeans tobt gegenwärtig ein gewaltiger Sturm. Zahlreiche Schiffe befinden sich in größter Not, darunter auch der amerikanische Personendampfer „Präsident Garby“, mit 600 Fahrgästen an Bord, darunter auch Van Zeeland, Verletzungen erlitten hatten.

110 Verhaftungen in Ungarn

„Hungaristische Legion“ wollte putschartigen Umsturz durchführen

Budapest. (Dp) Einige Mitglieder der aufgelösten Hungaristenbewegung verbreiteten in der ungarischen Hauptstadt und in der Provinz Flugblätter umstürzlerischen Inhaltes.

Im Laufe der Nachforschungen wurde festgestellt, daß sich eine sogenannte „Hungaristische Legion“ bildete, deren Mitglieder auf Major Szalasi ver-

eidigt wurden, der gegenwärtig eine dreijährige Gefängnisstrafe verbüßt.

Die Legionäre beabsichtigten die gewaltsame Errichtung des hungaristischen Arbeiterstaates.

Die Behörden haben die Hersteller und Verbreiter der Flugblätter sowie die Legionäre, insgesamt 110 Personen, verhaftet.

Sensationelle deutsche Erfindung

Serum gegen Maul- und Klauenfeuche

100-prozentiger Erfolg

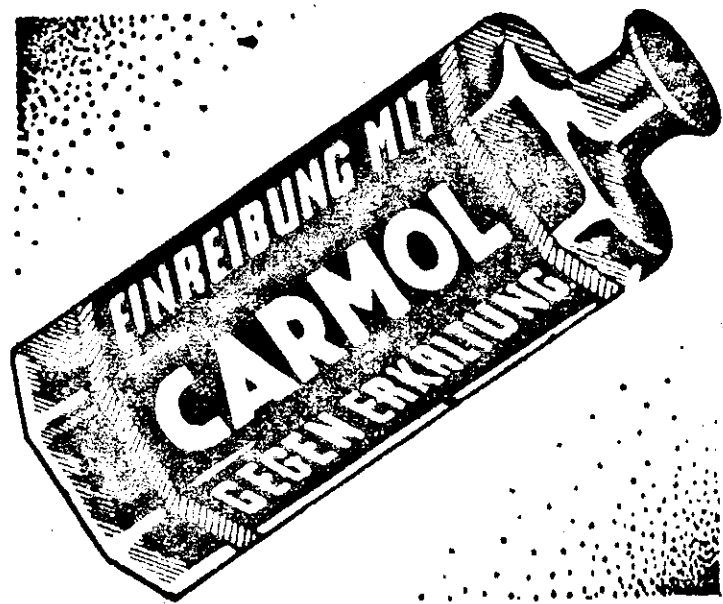
Berlin. Nach jahrelangen Versuchen ist es deutschen Serologen im staatlichen Versuchsinstitut auf der Insel Riem gelungen,

das Serum gegen die Maul- und Klauenfeuche zu finden, mit dem der Seuche vorgebeugt

und die bestehende geheilt werden kann.

Die Schutzimpfungen, die auf dem ganzen Reichsgebiet angeordnet waren, zeigten 100-prozentigen Erfolg.

Die italienische Regierung, sowie die der USA machten bereits größere Bestellungen.



100 Lei Unterstützung täglich für polnische Zivilgefangene

Bukarest. Nachdem für die aus Polen geflüchteten und derzeit hierzulande internierten Militärpersonen im Sinne der Genfer Vereinbarung in der Form gesorgt ist, daß alle Beförderung und ihr normales Gehalt erhalten, mußte auch etwas für die riesige Menge von Zivilisten geschehen. Behörden seitens wurde für die einzelnen aus Polen geflüchteten Zivilisten eine tägliche Unterstützung von je 100 Lei flüssig gemacht und sie verpflichtet, daß sie als Zivilgefangene in den ihnen angewiesenen Aufenthaltsorten bleiben

müssen. Wer den Ort verläßt, wird genau so wie die entwaffneten polnischen Soldaten in den besonderen Lager in Fogarasch interniert und verliert die ihm zuteil werdende Unterstützung.

Keine Kinderlähmung in Arab

In letzterer Zeit wurde die Nachricht verbreitet, als wäre in Arab die Kinderlähmung epidemisch ausgebrochen. Wie amtlich bereits festgestellt wird, handelt es sich um keinerlei Gefahr, da nur von vereinzelten Fällen die Rede war.

Hanomag-Traktoren

mit 38 HP Diesel-Rohölmotor. Wunder des modernen Maschinenbaues, sind angekommen und vom Lager Timisoara sofort lieferbar

INDUSTRIA-ECONOMIA

Timisoara IV. Str. Bratianu 34

Belg. Wirtschaftslage viel schlimmer als im Krieg

Brüssel. Der belgische Wirtschaftsminister sprach gestern in der Kammer über die Auswirkung der Blockade auf Belgien. Der Minister bezeichnete die Lage folgendermaßen:

„Wir befinden uns gegenwärtig weder in Kriegs-, noch in Friedenswirtschaft, sondern in einer viel schlimmeren, als in einer Kriegswirtschaft.“

Chamberlain hat den Nagel auf den Kopf getroffen

Edinburgh sollte in seiner Ruhe nicht gestört werden

Paris. Den Gesprächsstoff der französischen Öffentlichkeit bilden in erster Reihe die Kriegereignisse. Die Presse ist überzeugt, daß der jetzt eingeleiteten deutschen Offensive neuere und größere Kriegereignisse folgen werden. „Four“ meint, daß die kommenden Ereignisse denen der Verbündeten im Weltkrieg ähnlich sein werden.

In Paris rief es eine gewisse Bestürzung hervor, daß es den deutschen Flugzeugen gelungen ist, über Edinburgh zu erscheinen.

In französischen Kreisen weckt man auch davon, daß in England viel darüber gestritten wird, wen dafür die Verantwortung belastet. In Edinburgh schließt man die Schuld auf London, das englische Marineministerium aber behauptet,

das Innenministerium trane dafür die Verantwortung, daß der Luftschuhalarm nicht rechtzeitig angeordnet wurde.

Chamberlain hat aber den Nagel am Kopf getroffen, indem er behauptet, der Luftschuhalarm wäre deshalb nicht angeordnet worden, damit der normale Gang des Lebens in Edinburgh nicht gestört werde.

Du hast schon darüber nachgedacht, daß es nicht genügt, wenn du ein fleißiger Leser der

„ARADER ZEITUNG“ bist? Du mußt auch bestrebt sein, sie zu verbreiten und ihr zum Besten zwei drei neue Abonnenten zuzuführen. Das ist deine Pflicht nicht nur der „Arader Zeitung“, sondern auch deinem Volke gegenüber!

Was nun, Elisabeth?

Roman von Helene Elisabeth Wang

(16. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Er beugte sich über den Zettel und fügte Wort an Wort. Als er sich wieder aufrichtete, griff Elisabeth nach dem Blatt und las halblaut: „Er läßt die Sorgen schwinden und gibt der Liebe Raum, macht glücklich dich, mein Mädchen, fürwahr, du bist es kaum.“

Sachlich lehnte sie sich zurück. „Das ist ja schon beinahe lyrisch, Dr. Kellinghoff!“

„Vielleicht gehe ich wirklich noch unter die Dichter.“

„Wunderbar wird das!“

„Trauen Sie mir solche Fähigkeit nicht zu? Wassen Sie auf, jetzt blicke ich Sie an, Elisabeth!“

„Wah? Warum mich?“

„Wenn sonst! Die Lieberschrift weiß ich schon.“

„Dann haben Sie die Hauptsache ja bereits geschafft. Wie soll das Gedicht also heißen?“

„Eist trinken wir!“

„Oh, Sekt haben Sie bestellt!“

Die Kellnerin hatte die hohen Kelche auf den Tisch gesetzt und wollte sie nun füllen; aber Alexander Kellinghoff wehrte ab.

„Lassen Sie, das besorge ich schon selbst! Haben Sie...“ er warf einen Blick auf die beiden Gläser neben seinem Sessel und nickte, „alles in Ordnung! Ich habe dann vorläufig keine Wünsche mehr.“

Er hob sein Glas Elisabeth entgegen, während die Kellnerin das Zimmer verließ und die Tür hinter sich schloß.

„Auf mein Gedicht an Sie!“

„Und wie soll es heißen? Das haben Sie mir noch immer nicht verraten.“

„Gut, jetzt fällt mir die erste Zeile ein! Das muß ich gleich aufschreiben.“

Sie leert ihr Glas. Dann beugte er sich nieder und schrieb. Neugierig neigte sie sich vor.

„Da bin ich doch gespannt.“

„Ja, aber wie nun weiter?“

Er dachte nach. Sie zog das Papier zu sich her und las: „Einen Brautwagen sah ich heute fahren —“

Vor ihren Augen begann das Zimmer sich zu drehen. Sie lachte.

„Wenn Sie wüßten, Dr. Kellinghoff! Wenn Sie wüßten, wer darin saß! Das ist ja so lustig! Das ist —“, sie griff nach dem Kelch, den er neu gefüllt hatte, hob ihn empor und setzte ihn dann wieder nieder.

„Ich sehe plötzlich alles doppelt; was ist das nur?“

„Das werden die Cocktails sein! Trinken Sie noch ein paar Gläser Sekt, Elisabeth, dann —“

Sie lachte lässig vor sich hin: „Wo sie jetzt sein mögen? Ob er sie auch eines Tages eintauschen wird?“

„Was haben Sie, Elisabeth? Von wem sprechen Sie?“

„Und heute, heute —“, sie hob schnell das Glas zum Mund und trank es aus.

Kellinghoff lobte: „So ist es recht! Kommen Sie, wir trinken gleich noch eins!“

„Zur Feier dieses Tages“, sie bog sich zurück und lachte hell auf.

„Komödie! Das gibt es ja gar nicht, was die Menschen Liebe nennen!“

„Natürlich gibt es das! Was wäre die Welt denn ohne Liebe? Stoßen Sie mit mir an, Elisabeth! Es lebe die Liebe! Es lebe unsere Liebe!“

„Unsere —?“

Sie schüttelte sich vor Lachen.

„Aber Dr. Kellinghoff! Was haben wir denn mit der Liebe zu schaffen?“

„Erst trinken, dann sage ich es Ihnen.“

„Sie wollten doch dichten.“

„Das auch!“

Ihre Gläser klangen einander. Elisabeth griff sich an den Kopf.

„Schrecklich heiß wird mir. Und müde werde ich.“

„Wollen Sie schlafen gehen?“

„Wir müssen doch erst noch —“

„Wo sind wir denn eigentlich? Wir fallen mit einemmal die Augen zu.“

„Also schön, dichten wir morgen weiter, trinken wir aus und gehen wir dann schlafen!“

„Aber müssen wir denn nicht —? Wo steht denn Ihr Auto?“

„In der Garage. Das schläft auch.“

„Ich muß doch aber nach Heidelberg zurück.“

„Morgen, Elisabeth, heute nicht mehr! Ich habe hier im Haus Zimmer für uns belegt.“

„Zimmer?“

„Trinken Sie! Das letzte Glas werden wir doch nicht stehen lassen.“

„Sie schieben mir ja zwei Gläser zu, Dr. Kellinghoff.“

„Nun sehen Sie schon wieder doppelt, Elisabeth! Fassen Sie zu! Nicht fallen lassen! Sol!“

Sangsam trank sie das Glas aus. Er nahm es ihr ab und legte den Arm um ihre Schulter. Sie seufzte: „Ich möchte schlafen.“

„Kommen Sie, ich führe Sie nach oben, ich zeige Ihnen Ihr Zimmer.“

Sie mühte sich, die Augen aufzuhalten, doch sie fielen ihr immer wieder zu.

„Ja, ja.“

Alexander Kellinghoff nahm ihren Arm in den seinen.

„Gut, es ist!“

„Ja, wenn sich nur nicht alles um mich herum bewegt“, sie lachte lässig, „schauen Sie doch, wie die Stühle tanzen! Und die Lampen schaukeln immer hin und her! Und die Tische laufen auf und zu!“

„Rustig ist das, Elisabeth, was?“

„Durchbar lustig!“

Sie gelangte in den Ausgang und zur Treppe. Elisabeth schüttelte den Kopf, sie stammelte: „Rein, da kam man doch nicht hinaufsteigen! Die Stufen — die Stufen biegen sich ja, wie Gummi!“

„Wir werden es schon schaffen! Ich helfe Ihnen“, fest legte er seinen Arm um sie, „setz den Fuß heben! So, nun den anderen! — Das geht ja wunderbar!“

Auf halber Höhe aber sank sie in sich zusammen.

„Ich kann nicht mehr.“

„Ich werde Sie tragen.“

„Ach nein, nein, ich —“

Er nahm sie in seine Arme, ihr Kopf fiel gegen seine Brust, sie schloß die Augen. „Aber ich will doch nicht —“

Ihre Augen schlossen sich, sie schlief ein.

6. Kapitel.

Steuern hob Elisabeth die Rechte und tastete nach ihrer Stirn. Sie hielt die Augen noch geschlossen.

die sie gehabt hatte? Es kostete sie Mühe, die Augen zu öffnen. Morgenliche Helle war nun um sie.

Was war das für ein Zimmer? Das Stübchen bei Berthas Eltern sah doch ganz anders aus.

In ihrer Nähe erklangen tiefe Atemzüge. Sie fuhr empor, starrte um sich, riß die Augen erschrocken weit auf. Der Schlag ihres Herzens setzte aus. Sie vermochte kein Glied zu regen.

Was bedeutete das? Blühhaft zuckte die Erinnerung in ihr auf.

Durch Heidelberg ging sie, und sie wurde Zeuge, wie Oswald Stabler mit Lucia Belloni im Brautstaat aus der Kirche trat. Der Mann Alexander Kellinghoff, die Fahrt in seinem Auto! Darmstadt, Wiesbaden, Koblenz, Cochem — Cochem, ja das war das letzte! Dann das Abendessen und der Wein. Wein und Cocktails und Sekt! Und Sie, und sie —?

Nun kam Bewegung in ihre Glieder. Sie sprang auf. In Nebensache warf sie die Kleider über. Ihre Hände zitterten. kalte Schauer rannen über ihren Körper.

Auf den Knien lag sie für T. Hinter ihr regte es sich. Ihr Kopf fuhr herum. Aber Alexander Kellinghoff hatte sich nur gedreht. Er brühte jetzt das Antlitz in die Pfisen und schielte weiter.

Sie öffnete leise die Tür. Mit einem Satz trat sie in den Raum, zog sie hinter sich zu und verharrete lauschend. Fremde Stimmen waren Stimmen zu hören.

Nur keinem Menschen begegnete! Nur fort, fort!

Schritte erklangen jetzt da unten. Die Stimmen entfernten sich. Behutsam stieg Elisabeth abwärts. Sie sah einen Hausknecht vor sich, auf den einige Türen wändeten.

Und da dort gelangte man ins Freie!

Sie hastete vorwärts, erreichte die Haustür, sprang drei Stufen hinauf und lief davon.

Fort, fort, fort!

Jemandem erklang ein Pfiff.

Die Eisenbahn! Wo war der Bahnhof?

Sie hielt ein kleines Mädchen an, rang mühsam nach Worten: „Der Bahnhof —?“

„Ich will zum Aug! Wohin —?“

„Mit mir ich gehen?“

Wortlos, kaumend sah das Mädchen die blasse Fremde mit den herfürten Augen an.

„Zum Bahnhof möchten Sie?“

„Da müssen Sie dort links absteigen. Davon kommen Sie —“

Elisabeth eilte weiter. Ihr Herz schlug zum Herzerstören.

Fort, fort!

Noch einmal fragte sie, dann hörte sie wieder einen Pfiff.

Ke sah denn einen Eisenbahnwagen fahren und begann zu rennen. erreichte den Bahnhof und brach in den hastenden Lauf schwer atmend auf einen Sitz nieder.

„Wie alle waren ihr gegenüber schüttelte den Kopf.“

„Na, na, Waise!“

„Kommen Sie heute noch?“

„Kann man sich mit Ihnen treffen?“

„Der Herrschaft kann Sie treffen.“

„Sie können auf der Straße sein!“

„Herrlich!“

„Herrlich!“

„Herrlich!“

„Herrlich!“

Erhöhung der Musiktaxe in Kaffee- und Gasthäusern

Bekanntlich wurden die Konzerttaxen für Musiker in den Kaffee- und Gasthäusern auf das Vierfache erhöht, was eine große Mehrbelastung für die Kaffeehäuser und Gastwirte bedeutet. Auf Intervention des Gastwirtsverbandes hat man sich dahin bereinigt, daß die Musikertaxe in 1. und 2. Klassen Kaffeehäuser, Restaurants etc. 2-1 Gel beträgt. In den anderen Wirtschaften werden 1. und 2. Klassen herausgegeben, die um 20 Prozent billiger verkauft werden, so daß dort eigentlich die Musikertaxe 80 Mark nach jedem Gast beträgt.

HOSZPODAR
Kraha, Str. Gvineacu 3, Str. Stroescu No. 12.

Der „König der Meere“ hat sich's nie vorgestellt

Madrid. Das „Stefage Blatt“ „Informations“ stellt fest, daß die deutschen U-Boote und U-Boote Englands in einen Kriegsschauplatz verwanthelten, was „der König der Meere“ sich nie vorgestellt hat. Und dabei haben die Deutschen gesiegt.

Spendet Schulbücher für mittellose Deutsche Kinder!

Um Kinder von jenseits in den Gebirgs- und Berggemeinden gibt es viele mittellose deutsche Kinder, die sich nicht selbst ihre Schulbücher beschaffen können. Es wurde deshalb durch die Volksgemeinschaft eine Sammelaktion für Schulbücher eingeleitet, die, unterstützt durch Lehrer und Schüler, schon schöne Erfolge aufzuweisen hat. Aber noch immer fehlen vielen Kindern die Bücher. Es ergeht daher nochmals an alle die Bitte, durch Bücherpenden den mittellosen deutschen Kindern zu helfen. Auskünfte, welche Bücher benötigt werden, gibt das Bureau der Deutschen Volksgemeinschaft, L. Melschburg, (Deutsches Haus) Sonnenstraße 2.

CORSO-KINO, ARAD. Um 8, 7.15 u. 9.30 Uhr
Kuss und Gong
Mit Robert Taylor, Marlene D'O'Sullivan, William Morgan, Edward G. Robinson, — Wundervolle Musik, Sport und Klare, farbige Bilder Hans-Jäger.

Freigabe von 4500 Pferden verlangen die Banater Bauern

Auf Grund der Beschwerde der Banater Bauern, daß man ihnen nicht einmal soviel Pferde zur Verfügung stelle, um die notwendigen landwirtschaftlichen Arbeiten zu erledigen u. sie nicht in der Lage sind, die Zuckerrüben einzuführen, fand eine Konferenz der Komitatspräsidenten der Temescher Statthalterei statt. Unter anderem wurde beschlossen, um den Transport rascher bewerkstelligen zu können, sollen nicht eingezogene Lastkraftwagen in entsprechender Zahl zur Verfügung gestellt werden.

Deutschland erhält seinen ganzen Rohstoffbedarf von Rußland

Moskau. Swanow, das Mitglied der Moskauer Akademie und Marinefachverständiger, schrieb in der letzten Folge des Sowjetstamtsblattes „Izwestija“ einen Artikel, in welchem er vor allem feststellte, daß Rußland seinen gesamten Rohstoffbedarf von Deutschland bekommt. Dem die deutschen U-Boote haben nicht nur der englischen Handelsflotte, sondern auch der Kriegsflotte bereits schwere Schäden verursacht. Zum Schluß führt Swanow aus, daß die Lage mit der in 1914 nicht verglichen werden kann, denn heute kann Deutschland seinen ganzen Rohstoffbedarf von Rußland bekommen.

England bestellt 5750 Flugzeuge in U.S.A.

Newport. Wie in gutinformierten Kreisen verlautet, wird die englische Regierung sofort nach der Aufhebung des Ausfuhrverbots für Waffen und Kriegsgüter in den Vereinigten Staaten 5750 Militärflugzeuge im Werte von 550 Millionen Dollar bestellen.

Die englische Regierung hegt für den Fall, als das Ausfuhrverbot nicht aufgehoben wird, die Absicht, den amerikanischen Flugzeug- und Munitionsfabriken das Angebot zu stellen, in Kanada Niederlassungen einzurichten und dort für die künftigen Kriegsgüter zu erzeugen.

Deutsche Volksgenossen u. Volksgenossinnen!

Wie schon bekannt, wurde von unseren Behörden dem Kulturverein gestattet, Sammlungen von Geld und Materialien zu veranstalten, um unseren hungernden und frierenden deutschen Volksgenossen Hilfe zu leisten.

Dies geschieht im Rahmen des Winterhilfswertes 1939-1940 und durch die Pfundpendenssammlungen.

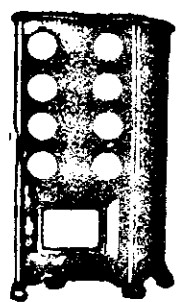
Diese dem Kulturverein gestattete Aktion wird durch die Nachbarschaften durchgeführt.

Ich, als Beauftragter für das erste Winterhilfswort in der Stadt Arad, ersuche daher alle deutschen Volksgenossen, und in unseren Besprechungen tatkräftig zu helfen, dort wo es

notwendig weitgehend zu unterstützen. Es lebe in einem jeden Volksgenossen bei der Uebergabe seines Beitragsgeldes der Gedanke, daß auch er seine Pflicht erfüllt hat.

Jeder Einzelne soll dabei überzeugt sein, daß er der Erhaltung der Gesamtheit ein Opfer bringen muß, wenn er selbst und sein Geschlecht auf die Dauer bestehen will. Es soll ihm aber auch immer vor Augen sein, daß über dem materiellen Opfer der Einsatz steht, daß Opferbereitschaft in die Tat umgesetzt werden muß, wenn es nicht leere Worte bleiben sollen.

Dr. Franz Bieres
Beitzer des Winterhilfswertes
1939-1940



Der Zephyrofen bedeutet eine sensationelle Neuerung in der Heiztechnik. — Sein Nutzeffekt ist 82,5% d. h. er verwertet mehr als 1/4 des Brennmaterials.

Erzeuger: Dezideriu Szanto & Fiul, Oradea, Str. Marasesti No. 8.

Vertreter: Cootey & Seitz, Arad, Bulv. Reg. Ferdinand No. 49.

Türkisch-englisch-französische gegenseitige Hilfsvereinbarung unterzeichnet

Nach 23-tägigem Warten in Moskau haben die Türken sich doch zu England bekannt

London. Nachdem der türkische Außenminister Saratschoglu 23 Tage in Moskau auf die Unterzeichnung eines türkisch-russischen Paktes wartete und unterdessen sich alle Moskauer Museen und Kinofilme angefüllt hat, ist ganz das Gegenteil herausgekommen, was man erwartete:

Was die Russen nicht wollten, haben die Engländer und Franzosen mit Freuden getan. Man hat den Text des bereits vor drei Wochen fertiggestellten gegenseitigen Hilfsbereitschaftsvertrages unterschrieben und wartet nun ab, was die Welt zu dieser „Bombe“ sagt.

Der Pakt enthält u. a. folgende Punkte:

1. Frankreich und England verpflichten sich der Türkei zu helfen wenn,

a) die Türkei von irgendeinem europäischen Staat angegriffen wird.

b) wenn die Türkei durch die Aktion irgendeines europäischen Staates im Mittelmeer

oder seinen Meerengen in einen Krieg verwickelt wird.

2. Die Türkei verpflichtet sich England und Frankreich zu helfen, wenn

a) die obigen Staaten wegen ihren Besitzungen im Mittelmeer von irgendeinem europäischen Staat angegriffen werden.

b) Die Türkei hilft obigen Staaten, wenn sie deshalb von irgendeinem europäischen Staat angegriffen werden, weil sie auf Grund ihrer Abmachung Rumänien oder Griechenland im Angriffsfall Hilfe leisten und deshalb gezwungen sind gegen die Angreifer Krieg zu führen.

3. Die drei Staaten vereinbaren, daß sie von jetzt an Zeit in gemeinsamen Beratungen ihre gegenseitige Hilfe auch erweitern können.

Die Vereinbarung wurde vorläufig auf die Dauer von 15 Jahren geschlossen und von den Bevollmächtigten der drei Staaten unterzeichnet.

Neueste Drahtmeldungen

London. Heute wurde im Atlantischen Ozean durch ein deutsches U-Boot wieder ein 7029-tonniiges englisches Handelsschiff versenkt.

Nowgorod. In einem Zweigwerke des Autofabrikers Gorki haben 22.000 Arbeiter die Arbeit niedergelegt, wodurch auch weitere 25.000 ihr Brot verlieren haben.

Romano. Das litauische Parlament bewilligte für die Kosten des Anschlusses von Wilna und Umgebung 70 Millionen Lit. Durch den Anschluß gewinnt Litauen einen Flächenraum von 6880 Quadratkilometern.

Fleischkarten in Frankreich

Paris. Nachdem die Fleischversorgung der Bevölkerung immer schwieriger wird, hat die Regierung die Einführung der Fleischkarten angeordnet. In der Zukunft wird jede Familie, ähnlich wie dies in England und Deutschland bereits der Fall ist, nur eine gewisse Ration Fleisch dreimal in der Woche angewiesen erhalten.



Saratschoglu,

der türkische Außenminister, der 23 Tage in Moskau gewartet und sich alle Museen und Kinofilme angesehen hat. Statt sich aber nicht Loos von seinem Anspruch auf die Dardanellen, so daß Saratschoglu schließlich unrichtiger Dinge nach Ankara zurückfährt und dann unterzeichnete man den Pakt mit Frankreich und England, um doch mindestens „etwas“ in der Hand zu haben.

Todesfall

In Schladorf ist der 66-jährige Landwirt Franz Mayer gestorben. Er wird betrauert von seinen zwei Töchtern, davon eine in Amerika, sowie von seinen Enkelkindern und einer großen Verwandtschaft.

Die „Frau in Rot“ auf dem polnischen Kriegsschauplatz verschwunden

Leutschburg. Wie bekannt, befaßten wir uns mit der Frau Anna Cumpanas, der Geliebten und Verräterin des Gangsterkönigs Dillinger, mit der sogenannten „Frau in Rot“ des öfteren, umso mehr, da sie eine Wagnatin aus der Gemeinde Großkomlosch ist. Nun gibt es über sie eine neuere Nachricht.

Saut dieser hat die „Frau in Rot“ sich freiwillig zum Roten Kreuzdienst gemeldet und ist angeblich auf einem polnischen Kriegsschauplatz verschwunden. Die Stichhaltigkeit dieser Nachricht konnte noch nicht überprüft werden, doch wäre es die würdige Beendigung ihres abenteuerlichen Lebens.

Luftschubvorträge nur in der Staatsprache

Arad. Wir berichteten kürzlich, daß es der ungarischen Volksgemeinschaft gelungen ist, die Bewilligung zu erlangen, laut welcher die Luftschubvorträge auch in ungarischer Sprache abgehalten werden.

Heute sollte mit den ungarischen Vorträgen in der Stadt Arad begonnen werden, jedoch kam unterdessen eine Zuschrift der Stadthalterei, laut welcher

der Vortrag in keiner Minderheitsprache erlaubt ist.

Roman Szanyi in Ungarn

Budapest. Das Gesundheitsministerium hat den Tierarzt Dr. Vasile Talos von Großwardein auf eigenes Ansuchen nach Szanyi entsandt.

Regenwetter an der Westfront

London. Nach dreitägigem schönem Wetter setzte wieder Regenwetter ein, so daß der Rhein selbst Hochwasser führt und einen Großteil des Niederrheinlandes zwischen den zwei Fronten überschwemmt.

Man befürchtet, daß auch die Maginot- und Siegfried-

Linie überschwemmt wird.

Paris. Von der Front meldet man, daß viele Schützengräben der Maginot-Linie voll Wasser und verschlammte sind, so daß die vor deutschen Bombenangriffen sich vertriehenden Soldaten der Gefahr laufen im Schlamm zu erstickten.



Kaiser Wilhelm,

der in seinem Schloß in Doorn mit großer Aufmerksamkeit die Ereignisse an der Front verfolgt und auf einer großen Landkarte die täglichen Veränderungen mit kleinen Fähnchen erkennbar macht.

Deutschland erhöht die Butterrationen

Berlin. Bei der Neufassung der Versorgungsmengen an Lebensmittel, die jeder Deutsche wöchentlich zu beanspruchen hat, sind die Butterrationen von 80 auf 112,5 Gramm erhöht worden. Gleichzeitig werden die Margarinemengen von 125 auf 98,75 Gramm herabgesetzt. Alle übrigen Lebensmittel werden in den gleichen Quanten wie bisher ausgeben.

Die Zuckerkrankheit

Natürgemäße Heilbehandlung — erprobte Diätvorschriften und Rezepte. Von Dr. med. R. Deutinger. 107 Seiten. Kartoniert. RM. 2,40. Falken-Verlag Griedel, Berlin-Schlöben.

*) Die Mitarbeit eines Patienten an seiner Befundung ist nirgends so wichtig wie bei der Zuckerkrankheit. Dazu vermag dies Buch des Chefarztes eines Naturheil-sanatoriums ein wertvoller Führer zu sein.

Nach seinen Erfahrungen beschränkt sich der Verfasser nicht auf Insulingaben, sondern verbindet diese mit harter seelischer Beeinflussung im positiven Sinne und mit bewährten Naturheilmaßnahmen aller Art. Damit im Zusammenhang verbürgt die Arbeitsbehandlung in Verbindung mit einer Ernährung auf biologischer Grundlage den bestmöglichen Erfolg.

Eine in umfangreicher Sanatoriumspraxis bestens erprobte und bewährte Zusammenstellung von über 100 Rezepten und Speisefolgen machen das Buch zum täglichen Ratgeber des Erkrankten und seiner Hausfrau, in deren Händen ein wichtiger Teil der Heilbehandlung in Form der Diätfläche liegt.

Arader Marktpreise

Am Arader gestrigen Wochenmarkt wurden folgende Preise erzielt:

Milch pro Bund bei 7, Kartoffel 8, Zwiebel 5, Ären 25, Knoblauch 18 bei pro Kilo. Rettich 1, Karfiol 5-8 pro Bund. Grüner Paprika 1, Kürbis 4-5, Hauptkraut 3-6 pro Stück.

Trauben 8-12, Kefel 8-12, bürre Zwetscheln 20, Birnen 8-10, Zwetscheln 6, Quittenäpfel 4, Äpfel 12, ausgelöste Äpfel 50, Kastanien 20 bei pro Kilo.

Milch 5, Rahm 40 bei pro Liter. Rühkäse 20, Butter 80-90 bei pro Kilo. Eier kosten 2-2,50 wurden aber von der Stadtleitung mit 1,50 markiert, so daß diese gänzlich vom Markt verschwunden sind.

Fettgänse 360-600, magere 150-250, Fettenken 150-300, magere 60-120, Wachendel 30-80, Hühner 100-180 bei pro Paar.



Eintragungen in die Staatsbürgerliste bis 1. Feber 1940

Budapest. Justizminister Szamandi verfaßte ein Dekret zur Abänderung des Staatsbürgergesetzes zu Gunsten der Bewohner der angeschlossenen Gebiete. Laut dieser Abänderung können diejenigen, die ansonsten den Erfordernissen entsprechen, jedoch aus irgendeinem Grunde aus der Staatsbürgerliste ausgeblieben sind, bis 1. Feber 1940 in die Liste aufgenommen werden.

Ben. Bis zum selben Termin können auch die Minderjährigen, wenn sie auch adoptiert worden sind, in die Staatsbürgerliste eingetragen werden. Die diesbezüglichen Gesuche sind stempelfrei.

Jene Bewohner aber, die um die Eintragung nicht ansuchen, werden als solche betrachtet, die auf die rumänische Staatsbürgerschaft verzichtet haben.

Kleine Anzeigen

1. Bei das Wort, festgedruckt 2... kleinste Anzeige 15 Mt. Der Preis in voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis abgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Briefschaften ist Rückporto beizulegen.

Weiß & Götter

Röhre-Sämaschinen Doppellöffel Solideste Bauart!

Schuttmittel gegen Felsenfraß. Einblenden der Obstbäume überflüssig, zu haben bei Josef Weber, Simbolia, (Jud. Timis-Lor.)

Wartungsvorrichtung: 1 Wohn- und Badezimmer ab 1. November zu vermieten. Arad, Str. Simion Balingiu No. 14.

Junger Tischlergehilfe wird aufgenommen. „Stella“-Fabrik, Arad, Str. Halbuclior 8 (Piata Cetatea veche.)

Ein 15 Hektoliter großes Fass zu verkaufen. Arad, Piata Plebnei 8.

Deutscher Knabe wird als Lehrling gesucht zu Jakob Jerch, Schmiedemeister, Guttentbrunn, No. 24. (Jud. Arad.)

Junges deutsches Mädchen mit 4 Gymnasialklassen sucht Stelle als Anfängerin oder Praktikantin in einem Büro. Zuschriften unter „Praktikantin“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

ALARM-SIRENEN und der Luftschutz-Verordnung entsprechende 12 Liter große Patent **Generalsch-Apparate** die zuhause um etwa 10 Mt. immer neu fällbar sind, sind zu haben bei **Franz Machari**, Weib, Strada 8, Geddis No. 8.

Wollweber, alleinstehende Dame, w. u. w. als Erbt. zu einem 8-jährigen Buben, eines rumänischen Kindes im Arader Komitat gesucht. Familienanschluss. Adresse an die Adm. des Blattes bringend erbeten.

Wollweber, alleinstehende Dame, w. u. w. als Erbt. zu einem 8-jährigen Buben, eines rumänischen Kindes im Arader Komitat gesucht. Familienanschluss. Adresse an die Adm. des Blattes bringend erbeten.

Schroter, Wollweber, alleinstehende Dame, w. u. w. als Erbt. zu einem 8-jährigen Buben, eines rumänischen Kindes im Arader Komitat gesucht. Familienanschluss. Adresse an die Adm. des Blattes bringend erbeten.

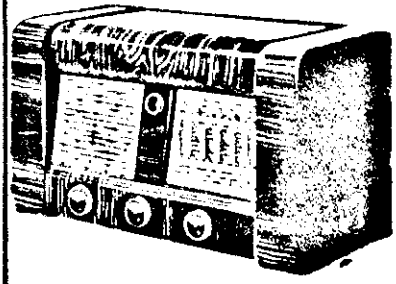
Ein hellbraune Stute, 2 1/2 Jahre alt, mit einem weißen Fleck und weißen Hinterfüßen und ein 8 Monate altes brauner Ferkel mit Sternzeichen haben sich zu verkaufen. Der Ferkel, der im Gerseindehause in Ungelsbrunn den Aufenthalt der Pferde annimmt, wird belohnt.

Kinderwagen, fast neu, zu verkaufen: Neuarad, Str. Bratianu (Serb-Sasse) Nr. 26.

Kleider, Schuhe und Schmuckstücke, stämme, Reife für die besten Preisen bei der Firma **KREBS & MOSKOVITZ** Arad, im neuen Reiman-Gebäude, Str. Ioan Robu 2.

Große Auswahl in diatonischen u. chromatischen **Sahner-Handharmonikas** in der Buchhandlung **I. Kerpel** Arad (Höher Elis. Palais)

Die neuesten wunderstimmige Radio-Sensationen sind angelangt



Durch unsere riesige Auswahl ist jeder erstaunt. Mit unseren Apparaten ist heute schon keine Entfernung mehr. Die Ueberseeaufnahmen vollbringen diese vollständig und geräuschlos.

Modernste Radios von 2500 Lei angefangen zu haben

Sie können unter Graeg, Schaub, Minerva, Gumig, Kapich, Radione, Zenit und Imperial-Radios wählen. Hören Sie sich unsere Radios an ohne jeden Kaufzwang. Vorteilhaftige Ratenzahlungs-Bedingungen.

SIGISMUND HAMMER UND SOHN, ARAD
Bul. Reg. Ferdinand 27. Telefon 18-47.

Herb. und Winterkleider, Mäntel färbt u. puht chemisch am schönsten

Fabrik: Bulev. Reg. Ferdinand No. 51. — Geschäft: Str. Mitnescu No. 1.

I. Krebs

Blutmehl für Schweinemast!

Sie ersparen sich viel Zeit und Geld, wenn Sie ihre Schweine mit dem zu 75 Prozent verdaulichen Eiweiß enthaltenen



BLUTMEHL füttern. Das beste, billigste und inhaltsreichste Futter. Eine Probe genügt um sich von der erschöpfenden Wirkung des Futters zu überzeugen. Erhältlich: „Universal“ Viehfutter-Erzeugungsanstalt, Arad, Str. Muresanu 11. Blutmehl in Säcken in allen Spezialehandlungen. Vertretungen werden im ganzen Lande gesucht.

Bohnen — 185.000 und Erbsen 100.000 Lei pro Waggon

Durch die Kriegslage ist die Nachfrage des Auslandes nicht nur auf dem eigentlichen Getreidemarkt, sondern in noch höherem Maße auf dem Hülsenfrüchte- und Delsamenmarkt stark gestiegen.

Bohnen und Erbsen werden am meisten gesucht und die Preise dieser wichtigen Konsumartikel steigen von Tag zu Tag in schier unglaublichem Tempo.

In der vorigen Woche konnte aus den Donauhäfen berichtet werden, daß der Bohnenpreis in 3-4 Tagen um etwa 30.000 pro Waggon gestiegen ist und demzufolge 175.000 Lei per Waggon erreichte.

In zwei Wochen ist also bei diesem wichtigen Bedarfsartikel für die Heeresversorgung eine Preissteigerung von 60.000 Lei entstanden.

Bei der anhaltenden Nachfrage in der laufenden Woche ist der Bohnenpreis manchmal sogar bis auf 185.000 Lei pro Waggon gestiegen.

Der Erbsenpreis ist mit Bohnenbeginn ebenfalls sehr stark gestiegen und erreichte bereits 100.000 Lei pro Waggon.

Auch für Futtererbsen werden gute Preise von 70.000 bis 75.000 Lei pro Waggon bezahlt.

Desgleichen werden Binsen für die Ausfuhr nach Deutschland und Belgien stark gesucht. Eine weiterhin starke Nachfrage herrscht nach Delsamen aller Art, die ebenfalls starke Preissteigerungen zu verzeichnen haben.

Alter Schafhirt an Herzschlag erlegen

Oravitsa. Als der 73-jährige Schafhirt Georg Lupa, aus der Gemeinde Lupac, in der Gemarkung von Alab seine Herde weidete, brach er plötzlich zusammen und ist auf der Stelle gestorben. Er ist einem Herzschlag erlegen.

Danater Getreidemarkt

Weizen 75 kg 8 Prozent	480 Lei
Weizen	480 .
Futtergerste	370 .
Wassergasse	400 .
Hafer	480 .
Malz	510 .

per 100 Mts.

Schwache Tabakernte im Banat

Die Bauern mühten mindestens doppelten Preis erhalten, um nicht bankrott zu gehen

Aus den Banater Gemeinden der Tabakpflanzler kommen durchwegs ungünstige Meldungen über die heurige Tabakernte.

Während sonst auf einem Joch guten Tabakfeld 9 bis 10 Meterzentner geerntet werden konnten, ist die heurige Ernte infolge des großen Regenmangels in den ersten Sommermonaten überhaupt sehr schwach ausgefallen und ergab in vielen Fällen pro Joch nur 3 bis 5 Meterzentner.

Trotzdem die Tabakblätter infolge des verzögerten Wachstums auch ziemlich spät schnittreif wurden, wird die Ablieferung heuer früher stattfinden, als in sonstigen Jahren. Die Befreiung der Ueber-

nahmspreise ist eine wahre Schicksalsfrage für unsere Tabakbauern. Während die früheren Preise bei einer Ernte von 10 Meterzentner pro Joch den unbedingt notwendigen Bodenertrag darstellten, würden die gleichen Preise bei der heurigen Ernte den Ruin der Tabakbauern bedeuten und natürlich auch zur Folge haben, daß sich im nächsten Jahr keine Pflanzler mehr finden.

Auf diesem Gebiet ist es daher besonders notwendig, daß auch das Tabakmonopol einen Ausgleich findet zwischen seinen steuerlichen Einkommensberechnungen und der unerläßlich notwendigen Einkommenshöhe der Tabakbauern.

S P O R T

Fußballprogramm

Dumbrăvești: Rumänien B—Ungarn B (Samstag).

Bukarest: Rumänien—Ungarn (Sonntag).

Arader Bezirksmeisterschaft: Titanus—Ustra, Transilvania—Danatui, SSM—Unirea, Intelegra—Erecloua.

Temeschburger Bezirksmeisterschaft: Zambarni—Patria, Politichica—Danatui, Progresul—CFR, Fratelia—Bohn, Rabina—Kulturil 2. Klasse: Cultura—CSH, Freidorf—Dura, Ancora—Victoria, Juventus—Circ. III.

Die „Arader Zeitung“ ist verhältnismäßig so billig, daß jede deutsche Familie der Stadt Arad sie abonnieren könnte.

Lustiges

Kunst und Wissenschaft
Einem Arzte gegenüber bezeichnete Napoleon einmal die ärztliche Wissenschaft als „Wissenschaft der Mörder.“
Worauf der Arzt erwiderte: „Majestät — wie urteilen Sie dann über die Kunst der Heerführer?“

Er kannte seine Tochter
Man richtete an Protagoras (480—510 v. Chr.) die Frage, warum er ausgerechnet die eigene Tochter seinem Feinde zur Frau gebe.
Er erwiderte: „Weil ich ihm mit nichts einen größeren Schaden zufügen könnte!“

Ein Vergleich
„Sag, Papi, welcher Unterschied besteht zwischen einer Kanone und einem Maschinengewehr?“
„Ja, mein Sohn, das ist genau dasselbe, als wenn ich spreche oder meine Mutter spricht!“



Briefkasten

Wendel R-a, Strelzborf. Der Hausschwamm ist auf besondere Feuchtigkeit in Ihrem Hause zurückzuführen und kann nur so ausgerottet werden, wenn Sie alle Holzger, welche vom Schimmel befallen sind, mit trockenen neuen Holzern ersetzen und die schimmlichen verbrennen. Vor allem müssen Sie jedoch auch unterhalb des Hauses die Stelle, wo die Pilzkrankheit Ihre Nahrung nimmt, gut ausgraben, mit Schlacke und trockenem Sand ausfüllen. Dasselbe müssen Sie auch unterhalb Ihres Fußbodens machen, weil man Schimmel ober Hausschwamm nur durch Trockenheit bekämpfen kann.

Hans B-r, Gottlob. Nicht jeder Sachverhalt ist sich im Klaren darüber, ob er Klüße als Arbeitstiere verwenden soll. Man kann diese Frage ruhig in behutsamem Sinne beantworten. Ist eine Kuh die Arbeit erst gewöhnt und wird ihr regelmäßig nicht zu viel aufgebürdet, wird sie besonders während der heißen Zeit geschont, so merkt man kaum, daß eine solche Kuh weniger Milch gibt, als wenn sie nicht zur Arbeit benützt wird. Durch die regelmäßige Bewegung stellt sich ein guter Appetit ein und die Verbannung wird angeregt, die Kuh bleibt elastisch und gesund. Eine Kuh aber, die nur ausnahmsweise eingespannt wird, leidet viel mehr unter dieser veränderten Lebensweise und strengt sich weit mehr dabei an; sie geht im Milchertrage oder im Futterzustand zurück.

Peter S-r, Billed. Auch auf größeren Geflügelhöfen wird das Verhuhn nun selten angetroffen. Es scheint so, als ob es mehr als Bier, denn als Kuchengel gilt; aber sehr zu unrecht. Denn mit der Schönheit seiner Figur und Farbe verbindet es doch manche Vorzüge. Wenn die Vegetabilität auch nicht gerade hervorragend ist, so bringt es das Verhuhn doch auf 80—100 Eier mit einem Durchschnittsgewicht von 45 Gramm. Diese sind von besonderem Wohlgeschmack und gelten bei Liebhabern als Delikatessen. Dazu sind sie sehr hartnäckig und halten sich auch ohne Konservierung lange frisch. Wenn andere Hühner bei großer Hitze mit dem Legen aufhören, läßt das Verhuhn hierin nicht nach. Sein Fleisch ähnelt jung dem des Rebhuhns, im Alter (5-6 Pfund) dem des Fasanen.

Winston Churchill in größtem Irrtum

London. Marineminister Winston Churchill berichtet gestern über die Versenkung des Großschlachtschiffes „Royal Oak“ und erklärte unter anderem: Vorläufig gibt es nur Voraussetzungen, wie das deutsche U-Boot durch die Sicherungslinie des Hafens durchkommen konnte. Mit Rücksicht auf die Erfahrungen im Weltkrieg über die Geschwindigkeit der Häfen, muß die technische Richtigkeit und Geschwindigkeit des deutschen U-Bootes anerkannt werden.

es nach gewisser Zeit festzustellen sein, daß der Hafen von Scapa Flow nicht gefährdet ist, da das deutsche U-Boot gezwungen sein wird, zwecks Füllen seiner Dringflaschen aufzutauhen, oder aber ist es der sicheren Vernichtung ausgeliefert. Wie bekannt, ist das U-Boot vielleicht gerade zu jener Stunde, in welcher Churchill seine Ausführungen machte, in seinen Heimatshafen zurückgekehrt. Es war also weder gezwungen, aufzutauhen und noch weniger ist es zugrunde gegangen, wie Churchill es von Herzen gewünscht hätte.

Die eingeleitete Untersuchung verlief ergebnislos, doch wird